

Vor Aufregung kaum geschlafen

Motorradtour der Rotenburger Werke verbindet Menschen mit und ohne Behinderung

ROTENBURG - Dennis Schramke, Aytac Atalay und Alexander Kirchhübel haben eins gemeinsam: Sie sind Bewohner der Rotenburger Werke, wohnen im gleichen Zimmer und konnten in der Nacht zu Sonnabend alle vor Aufregung und Vorfreude auf die vierte Werke-Motorradtour kaum schlafen. Sie haben bereits in den Jahren zuvor an der Ausfahrt rund um Rotenburg mit Motorrädern, Quads oder Can Ams mit Fahrern von verschiedenen Motorradclubs der Region teilgenommen. Mit ihnen erleben 77 weitere Teilnehmer mit oder ohne Behinderung einen unvergesslichen Tag.

Der besondere Reiz dieser rund 100 Kilometer langen Tour liegt darin, dass der Fahrer und sein behinderter Sozium sich voll und ganz vertrauen müssen. Darum haben sich die „Pärchen“ vor der Tour schon einmal beschnuppert können. Nicht alle der rund dreißig Fahrer der Tour haben einen Beifahrer abbekommen. 24 Behinderte erfüllten die Voraussetzungen für die Mitfahrt. Die, die nicht geeignet waren, führen in den Begleitfahrzeugen mit.

Biker Uwe Gütebier aus Dörverden war erstmalig dabei und hatte keinen Mitfahrer auf der Sitzbank. „Ich möchte einmal die tolle Atmosphäre miterleben. Freunde haben mir voller Begeisterung von Tour erzählt“, so Gütebier. Alexander Kirchhübel saß inzwischen auf dem Sozius der Maschine von Tim Kleefeld



Insgesamt 80 Teilnehmer mit und ohne Behinderung starteten in vier Konvois zur vierten Werke-Motorradtour. - Fotos: Goldstein

aus Rüspel. Beide sind ein gut eingespieltes Team. Das hätten sie schon beim „Beschnuppert“ festgestellt. In zünftiger Lederkluft, die er von seinem Vater bekommen hatte, und seinem Helm unterm Arm, wartete der junge Bewohner der Werke auf den Start. Dann war es endlich so weit. Voller Stolz bestieg er den knallroten „heißen Ofen“, eine Honda VFR 800, und schon setzte sich der Biker-

Konvoi in Bewegung. Damit alle flüssig durch den Verkehr kamen, war der Rotenburger Polizist Christoph Steinke dabei und begleitete mit seinem Dienstfahrzeug die Tagestour mit vielen Zwischenstationen in der Region. „Eins ist sicher, wenn meine Schützlinge heute Abend zurückkommen, sind sie glücklich, aber erschöpft“, war sich Werke-Chefin Jutta Wendland Park ganz sicher. - go



Polizist Christoph Steinke sorgt für Sicherheit auf der Tour.